



# PROJEKT FACTSHEET

Globale Zusammenarbeit Januar 2015

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA

## INNOVATIVE VIEHWIRTSCHAFT IN DEN ARIDEN GEBIETEN VON TSCHAD, NIGER UND KENIA



Mit Unterstützung der DEZA werden im Tschad 100 Weidebrunnen gebaut. Das befreit Frauen und Kinder teilweise von der Last des Wasserholens. © DEZA

Die Weideviehzucht ist die vorherrschende Wirtschaftstätigkeit und die meistverbreitete Lebensform in der Sahel-Sahara-Region von Niger, Tschad und in den ariden und semi-ariden Gebieten im Nordosten Kenias. Diese traditionelle Lebensform ist derzeit mit grossen Herausforderungen natürlichen und menschlichen Ursprungs konfrontiert. Mit ihren Projekten hilft die DEZA den Viehhaltergemeinschaften, diese Herausforderungen zu bewältigen.

### TSCHAD

Der Norden Tschads ist geprägt durch geringe und unregelmässige Niederschläge und extreme Wasserknappheit. Letztere ist zum Teil auf fehlende Infrastruktur zurückzuführen. Riesige Weideflächen bleiben ungenutzt. Wenn die Hirten auf der Suche nach Wasserstellen und Weideland für ihr Vieh zur Unzeit in die landwirtschaftlichen Gebiete im Süden vordringen, steigt das Risiko von Konflikten mit den sesshaften Bauern.

Die DEZA finanziert in den Regionen Batha, Wadi Fira und Ennedi ein Konsortium unter der Leitung von CA17 International (Gesellschaft für Beratung und technische Unterstützung). Ziel dieser Gesellschaft ist es, die Weidetierhaltung durch Mobilitäts-sicherung, einen verbesserten Zugang zu Wasser, Weideland und Veterinärdiensten sowie eine gute sektorspezifische lokale Gouvernanz zu stärken.

### Weidekorridore und Dialog

Dank der Markierung von Weidekorridoren über eine Länge von 500km und der Unterstützung der Viehzüchterorganisationen ist die Mobilität der Herden entlang der Weidepfade und in den angrenzenden Weidegründen der Viehzüchter gesichert; die Konflikte haben sich stark verringert, und die Ressourcen werden besser bewirtschaftet.

Die nomadischen Viehzüchter sind in Organisationen zusammengeschlossen, die ihre wirtschaftlichen und sozialen Interessen verteidigen und sie in Dialog- und Verständigungsprozessen wirkungsvoll vertreten. Der regelmässige Zugang zu hochwertigen Veterinär-diensten und -mitteln sowie zu Futtermitteln erlaubt es den Tierhaltenden, die Produktivität ihrer Herden zu verbessern. Die Stärkung der Weidewirtschaft trägt überdies dazu bei, dass die jungen Menschen, die sonst abwandern oder kriminell werden könnten, im Familienbetrieb und in der Region verbleiben.

### 100 Brunnen und 10 Teiche

Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist der Bau von 100 Weidebrunnen und die Anlage von 10 Teichen. Dadurch werden Frauen und Kinder teilweise von der Last des Wasserholens befreit.

Das Projekt bringt wirtschaftliche Gewinne, ist ein Faktor für soziale Stabilität und leistet einen Beitrag zur Sicherheit des Tschad.

→ [Programm zur Stärkung der Weidewirtschaft](#) (fr)

→ [Programm für die ländliche Entwicklung von Wadi Fira](#) (fr)

→ [Vereinigung für die ländliche Entwicklung von Batha](#) (fr)

---

## NIGER

Die überwiegende Landwirtschaftsform im Niger ist eine Mischung aus Ackerbau und Viehzucht. Dieses Mischsystem erlaubte es lange Zeit, ein sensibles Gleichgewicht zwischen Umwelt, Mensch und Vieh aufrechtzuerhalten. Die vier grossen Dürreperioden in den Jahren 1969, 1974, 1984 und 2004 sowie die intensivere Nutzung der Böden und Weiden haben jedoch gezeigt, wie fragil diese Tradition ist. Die Verknappung der Ressourcen und der Kampf um deren Verteilung haben zu Konflikten zwischen nomadischen Viehzüchtern und sesshaften Bauern geführt.

In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern hilft die DEZA den nomadischen Viehzüchtern mit dem Programm zur Unterstützung der Viehwirtschaft (Programme d'appui au secteur de l'élevage, PASEL), ihre Lebensweise an die veränderten ökologischen, sozialen und politischen Gegebenheiten des Niger anzupassen.

### **Vermittlung von Know-how und Transitkorridore**

Im Projekt wird eine intensivere land-, forst-, und weidewirtschaftliche Produktion angestrebt und das friedliche Zusammenleben zwischen Bäuerinnen und Bauern und Viehzüchtenden gefördert. Konkret soll das notwendige Know-how vermittelt werden, damit sie im Ackerbau bessere Erträge erzielen, den Boden nachhaltig bewirtschaften, die Weidegebiete nachhaltig nutzen sowie die Tierhaltung verbessern.

Seit 1998 sind Transitkorridore von insgesamt 3000 km Länge angelegt und markiert worden, die es den Nomaden erlauben, mit ihren Herden durch Ackerbaugebiete zu ziehen, ohne Schäden an den Kulturen anzurichten. Unter Beteiligung aller lokalen Akteure wurden Transitzonen und Weidegebiete ausgeschieden und gesäubert.

### **Erarbeitung und Umsetzung des «Code rural»**

Parallel zum Projekt PASEL unterstützt und begleitet die DEZA die Einsetzung von lokalen Vollzugsbehörden im Bereich des Bodenrechts. Gestützt auf die Erfahrungen aus dem Projekt wurde ein «Code rural» erarbeitet, der Konflikten im ländlichen Raum vorbeugt und eine Dialog- und Verständigungsdynamik in Gang gebracht hat.

Lokale Bodenrechtskommissionen helfen, Konflikte zwischen Bäuerinnen und Bauern und Viehzüchtenden zu verhüten bzw. zu regeln. Diese Kommissionen bleiben nach Abschluss von PASEL bestehen: Die Nomaden werden ihre Herden behalten und die sesshaften Bauern ihre Felder bestellen.

Das Programm PASEL trägt dazu bei, im Niger anerkanntes Know-how im Bereich der Sicherung nomadischer Mobilität aufzubauen – ein Wissen, das landesweite Verbreitung verdient.

→ [Programm zur Unterstützung der Viehwirtschaft](#) (fr)

---

## KENIA

Die nomadischen Viehzüchtergemeinschaften in den ariden und semi-ariden Regionen Kenias sind stark betroffen von den Dürreperioden, die in den letzten Jahren immer häufiger und intensiver wurden. Die Dürre im Jahr 2011 hatte beträchtliche Auswirkungen. Zahlreiche Tiere starben, da sie nicht in der Lage waren, die immer grösseren Entfernungen zwischen den Wasserstellen zurückzulegen. Es gibt jedoch wirksame, auf althergebrachten Methoden beruhende Lösungen, um die Wasserversorgung von Mensch und Vieh zu gewährleisten.

### **Zugang zu Wasser und Weideflächen garantieren**

Die DEZA finanziert ein Projekt, das die Widerstandsfähigkeit der nomadischen Bevölkerung gegenüber den Dürreperioden im Nordosten Kenias erhöhen soll. Es wird von der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (International Union for Conservation of Nature, IUCN) in Zusammenarbeit mit dem Kenianischen Roten Kreuz und Adeso Technical Consultants durchgeführt und verfolgt drei Ziele:

- den Zugang der Herden zu Wasser und Weideflächen garantieren
- nachhaltige Wasser- und Weidenutzungspraktiken auf regionaler und gesamtstaatlicher Ebene verbreiten
- die Regeneration der Grundwasserreserven in der Gegend von Merti fördern

Das 2013 gestartete Projekt ist ein Hoffnungsschimmer für die nomadische Bevölkerung der Region.

→ [Water for Livestock in Garissa and Isiolo Counties, Northern Kenya](#) (en)

---

## IMPRESSUM

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA  
Globalprogramm Ernährungssicherheit  
Freiburgstrasse 130, CH-3003 Bern  
[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)

Foto: DEZA

Diese Publikation ist auch in Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich